

Die Hohenloher Bauern und ihre Spezialitäten

Über die Qualität und das Ansehen der Hohenloher und Hällischen Erzeugnisse in der heutigen Zeit und ihre Bedeutung für die Zukunft der heimischen Bauernhöfe!

1

Was ist die Grundlage der weithin bekannten Qualität der Hohenloher und Hällischen Erzeugnisse?

Heimische Bauern sind vor über 30 Jahren aufgestanden, um sich von dem Prinzip „Wachsen oder Weichen“ und dem damaligen Prinzip der Weltmarktorientierung zu lösen und ihren eigenen Weg zu beschreiten mit der Erzeugung hochwertiger regionaler Agrarprodukte mit eigener Vermarktung in den umliegenden urbanen Ballungszentren. Dies nach den Prinzipien Ländlicher Regionalentwicklung und Ausgestaltung der Wertschöpfungsketten in bäuerlicher Hand.

Grundlage waren die Wiederbelebung der traditionsreichen Schwäbisch-Hällischen Landrasse und der hochwertigen Produkte hieraus, aber auch weitere Initiativen wie die Schutzgemeinschaft Limpurger Rind, die Erzeugung von Heumilchkäse oder die als Hohenloher gekennzeichneten Spezialitäten.

In diesen letzten Jahrzehnten haben sich die Hällischen und Hohenloher Bauern mit der Erzeugung von hochwertigen Lebensmitteln und regionaltypischen Spezialitäten eine zukunftsfähige Existenzgrundlage aufgebaut. Diese Arbeit basiert auf der Grundlage von spezifischen Erzeugungsrichtlinien, welche zum guten Ruf und Wertigkeit der Erzeugnisse führt in Verbindung mit der bekannten Herkunft von den Hohenloher Bauern, ihrer Kultur und ihrem Sachverstand und ihrer Passion, die wertigsten Landesprodukte hervorzubringen.

Parallel wurden in den letzten Jahrzehnten die zugehörigen Marktstrukturen und Wertschöpfungsketten aufgebaut nach dem Solidarprinzip in bäuerlicher Hand. So ist sichergestellt, dass der erzeugte Mehrwert auch nachhaltig bei den Bauernhöfen ankommt und ihnen Zukunft gibt.

2

Warum ist ein rechtlicher Schutzrahmen notwendig?

Die Jahrzehnte währende Aufbauarbeit der heimischen Landwirtschaft ist zu deren Existenzgrundlage geworden. Dies sowohl hier, als auch in anderen Regionen in ganz Europa und im Süden dieser Welt. Die Leistungen der agrarischen Gesellschaften bedürfen besonderen Schutzes. Seien es die bäuerlichen Tierrassen, die Pflanzensorten oder die besonderen Herstellungsverfahren, welche zu hochwertigen Landesprodukten führen. Sind diese nicht geschützt, ist die erfolgreiche Aufbauarbeit der Gefahr ausgesetzt, dass diese von Wirtschaftskreisen missbraucht wird, indem die werthaltigen Begriffe für Fake-Produkte verwendet werden, welche nicht oder nur zum Teil der garantierten Herkunft und Qualität entsprechen und damit die Existenz der betroffenen Bauern zerstören.

3

Wie sehen diese Schutzrahmen aus?

Berühmte Beispiele sind Champagner, Parma Schinken, Cognac, Parmesan Käse, Feta oder eben auch Schwäbisch-Hällisches Qualitätsschweinefleisch g.g.A. Vergleichbare geschützte Produkte gibt es auch im Süden dieser Welt, der Schutzrahmen für besondere Agrarspezialitäten liegt bei der UN-Organisation WIPO. Die BESH ist inzwischen im UN Wirtschafts- und Sozialausschuss ECOSOC akkreditiert wo sie die Rechte der Kleinbauern und Erzeuger nachhaltig vertritt.

Im europäischen Wirkungsbereich gibt es die Rechtsnormen und die Gesetzgebung zum Schutz traditioneller Agrarspezialitäten in den sogenannten „Geographical Indications“, welche im deutschen Recht seit 1993 in den Verordnungen der „Geographischen Herkunftsbezeichnungen“ festgelegt wurden. Hierzu gibt es 4 Gruppen:

- die Geschützten Ursprungsbezeichnungen g.U.
- die Geschützten Geographischen Angaben g.g.A.
- die Geschützten Traditionellen Spezialitäten (g.t.S.)
- die Geographischen Kollektivmarken als Vorstufe zur g.U. / g.g.A.

So ist zum Beispiel das Schwäbisch-Hällische dem ggA zuzuordnen, das Limpurger Weiderind der g.U., der Geifertshofener Heumilchkäse den g.t.S. und alle Hohenloher Begriffe den Geographischen Kollektivmarken.

Allen 4 Verordnungen sowie auch der europäischen und weltweite Rechtsrahmen zum Schutz von besonderen Agrarprodukten liegt das Prinzip der

nachweislichen Herkunft plus Qualität (Erzeugerrichtlinien)

zugrunde einschließlich eines nachgewiesenen Überwachungsverfahrens über die korrekte Einhaltung von Herkunft und Erzeugerrichtlinien.

Dies ist in Kürze die komplexe Thematik, um welche es hier geht als Existenzgrundlage für die Zukunft der heimischen Bauernhöfe und ihrer Familien, welche in über 30 Jahren redlich und mit großem Aufwand ihre Landwirtschaft auf die Erzeugung von hochwertigen Spezialitäten ausgerichtet haben und dies weithin Anerkennung findet, letztlich auch zu auskömmlichen Preisen geführt hat, den höchsten in ganz Deutschland. Dies ist ländliche Regionalentwicklung im besten Sinne des Wortes. Es ist das Prinzip „Die lokalen Ressourcen in Wert setzen und diese Wertschöpfung den Erzeugern zu zuführen“. Dies ist das Prinzip gelungener ländlicher Regionalentwicklung als Grundlage des Projekts BESH und der Projekte für ländliche Regionalentwicklung nicht nur in Hohenlohe, sondern auch in anderen Regionen dieser Welt wie z.B. in Afrika, Indien oder Osteuropa seit über 40 Jahren.

Gez. Rudolf Bühler
Gründer & Vorsitzender BESH
Gründer SEEDS OF HOPE Projekte